Zum Charakter der Dipterenfauna von Formosa.

Von Dr. G. Böttcher, Wiesbaden.

In einem Aufsatze „H. Sauter's Formosa-Ausbeute, Acalyptrate Musciden" in Entomologische Mitteilungen 1913, Nr. 2, spricht Professor Fr. Hendel auf S. 33 von dem indischen Charakter der Dipterenfauna von Formosa. Er äußert sodann seine Verwunderung darüber, daß ich denselben als „exquisit paläarktisch" bezeichnet hätte. Der scheinbare Widerspruch erklärt sich nun sehr einfach auf folgende Weise. Der einzige Ausspruch meinerseits, der zu der obigen berechtigten Kritik Anlaß geben konnte, findet sich in einem eilig geschriebenen privaten Briefe, in dem ich Herrn S. Schenkling die Eindrücke mitteilte, die ich aus der ersten Durchsicht einer Sendung von verschiedenen aus Formosa stammenden *Sarcophaga*-Formen erhalten hatte. Es war mir interessant gewesen zu sehen, wie deutlich man dem allgemeinen Grundtype dieser Formen anmerkte, daß die so ferne Gegend, in der sie erbeutet waren, noch in einem entschiedenen faunistischen Verwandtschaftsverhältnis zum altweltlichen Gebiete stehen mußte. Ich hatte dabei als Gegenstück an südamerikanische Repräsentanten des Genus gedacht. Hier wären mir so vertraute alte Bekannte wie *Sarcophaga melanura*, *albiceps* und *tuberosa* nicht so leicht begegnet. Nie wäre es mir aber in den Sinn gekommen, einen „exquisit paläarktischen" Charakter der Fauna Formosas im Gegensatze zu dem der benachbarten Gebiete Ostasiens konstruieren zu wollen. Ich habe vielmehr erwartet, daß sich die genannten paläarktischen Arten quer durch ganz Asien würden nachweisen lassen und daß ich die von mir neu beschriebenen Formen mit der Zeit vielleicht auch aus China, Ostindien u. dgl. erhalten würde. Eine Reihe tatsächlicher Befunde haben mir denn auch bereits gezeigt, daß die Wirklichkeit diesen Vermutungen entspricht.

Durch einen von mir in keiner Weise vorhergesehenen Zufall ist nun jene briefliche Äußerung durch Herrn Schenkling — sicher in gutem Glauben — in einem Aufsatze über die auf Formosa vorkommenden Cleriden nicht nur erwähnt, sondern auch in Gegensatz gebracht worden zu der Ansicht, daß die Fauna Formosas einen deutlichen tropischen Einschlag habe (s. Entom. Mitteil. 1912, Nr. 11, S. 321). Hätte ich an die Möglichkeit einer öffentlichen Bekanntgabe gedacht, so würde ich meinem Ausspruch sicher eine Form gegeben haben, die ein solches Mißverständnis ausgeschlossen hätte. Ich bin in meinen eigenen Publikationen noch vorsichtiger gewesen, indem

ich mich darin jedweden Urteils über den Charakter der Dipterenfauna von Formosa völlig enthalten habe. Dies gilt vor allem auch für meinen Bericht über die bisher für Formosa von mir nachgewiesenen *Sarcophaga*-Arten (Entom. Mitteil. 1912, Nr. 6), den ich demnächst durch weitere Mitteilungen zu ergänzen gedenke.

Berichtigende Notiz über Aphthona Moreli Pic.

Von **M. Pic**, Digoin.

Eine vor kurzem durch Herrn Heikertinger aufgestellte Synonymie (Ent. Mitteil. I, 1912, Nr. 12, p. 386) hat mich überrascht; der Genannte hat *Aphthona Moreli* Pic zuerst mit *A. brunnipes* All., dann mit *A. Poupillieri* All. vereinigt. Herr Heikertinger gibt zu, die Beschreibung von *A. brunnipes* nicht gefunden zu haben. (Allard hat die Art in Petites nouv. Ent. Nr. 13, 1870, p. 50 beschrieben). Also, ohne *A. brunnipes* All. genau zu kennen, hat Heikertinger *A. Moreli* Pic mit der Allard'schen Art vereinigt. Es ist dies eine etwas übereilte Erklärung, gegen welche ich hiermit Widerspruch erhebe.

Ich möchte unseren geehrten Kollegen bitten, eine neue gründliche Studie dieser Arten unternehmen zu wollen und hoffe, diese wird ihn von seiner Meinung zurückbringen. Die Beschreibung von *A. brunnipes* läßt erkennen, daß *A. Moreli* Pic von *A. brunnipes* All. verschieden ist, und ich bedauere, weder die Synonymie von *A. Moreli* Pic mit *A. brunnipes* All. noch die von *A. Moreli* Pic mit *A. Poupillieri* All. annehmen zu können. *Aphthona Moreli* ist, falls keine anderen unterschiedlichen Merkmale vorhanden sind, schon durch die hellere Färbung ihrer Beine wenigstens als gute Varietät oder deutliche Aberration von *A. Poupillieri* All. zu trennen.

Ich würde die Handlungsweise Heikertingers verstehen, wenn die Synonymie durch einen Kollegen, der die Varietäten überhaupt nicht annimmt (antivariétiste), aufgestellt worden wäre; Herr Heikertinger ist aber „variétiste" (ich gratuliere ihm herzlich dazu), denn bei Gelegenheit benennt er eine Aberration, wenn diese als neu anzusehen ist.

In demselben Artikel, in welchem Heikertinger mit zu großer Eile und nach Willkür *A. Moreli* Pic mit *Poupillieri* All. vereinigt, beschreibt er eine neue Aberration von *A. sicelidis* Weise, die er *obscuripes* nennt (l. c. p. 387). Diese Aberration ist auf die verschiedene